I.

Aus der Vergangenheit der Universität Leipzig.

Von

Bruno Stübel.

Es ist eine eigentümliche Erscheinung, daſs die deutschen Universitäten, auf welche die Nation mit Stolz und auf die das Ausland mit Neid zu blicken pflegt, keine originalen Schöpfungen, sondern Nachahmungen fremder Muster sind[1]). Vor allem ist es die Universität Paris gewesen, die das Vorbild der meisten unserer Hochschulen abgegeben hat. Paris war überhaupt die gefeiertste Universität im Mittelalter, in welcher sich gewissermaſsen die gesamte Gelehrsamkeit des Mittelalters konzentrierte, die Hauptpflegerin der damals und bis zur Reformation tonangebenden Scholastik. Nach Pariser Muster wurde dann in Deutschland zuerst die Universität Prag 1348 gegründet; hierauf folgten Wien, Heidelberg, Köln, Erfurt, Würzburg in seiner älteren Gestalt, Leipzig, Rostock. Diese acht von der Mitte des 14. Jahrhunderts bis zum Anfang des 15. Jahrhunderts gegründeten Universitäten bilden die älteste Gruppe unserer deutschen Hochschulen. Von der Mitte des 15. bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts schlieſst sich dann die zweite Gruppe an, die in rascher Aufeinanderfolge die Universitäten Greifswald, Freiburg, Trier, Basel, Ingolstadt

[1]) Vergl. Hartfelder, Der Zustand der deutschen Hochschulen am Ende des Mittelalters, in Sybels histor. Zeitschrift N. F. XXVIII (1890), 50 ff.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden